



DIE LAUFNARREN



Die Laufnarren, jene lebendigen, ureigenen Witzbolde und Possenreißer, denen der Schalk im Nacken sitzt, die mit ihren ungebundenen Späßen und witzigen Einfällen das Volk erheitern und zum Mitmachen anregen, die auch durch ihren Humor den Leuten einen Spiegel vorhalten, gehören seit eh und je in das Bild der Rottenburger Fasnet.

Diese Brüder Lustig, in ihren vielerlei Gestalten, sind ihrem Brauchtum nach so alt wie die Rottenburger Fasnet selbst. Sie haben nicht weniger Tradition als die Masken der Ahlande und Hexen oder die Figur der Gräfin Mechthild.

Eben die Gräfin, die zur Protektorin der Rottenburger Fasnet wurde, hatte einen Hofnarr namens Halberdrein, der vor ein paar hundert Jahren nicht nur die Unterhaltung bei Tisch belebte, sondern auch bei den Fastnachtsunterhaltungen auf dem Rottenburger Marktplatz zur Freude aller Bürger aufgetreten ist. So kann man den "Halberdrein" als den geistigen Vater der Laufnarren bezeichnen.

Zum Laufnarren gehört nicht nur Schminke und ein komisches Gewand, sondern Sinn für sauberen Humor, schlagfertigen Mutterwitz, die Begabung, andere zum Lachen zu bringen, die Gabe dem tierischen Ernst entgegenzutreten. Das muss die Stärke eines echten Laufnarren sein.

In jeder Fasnet überraschen die Rottenburger Laufnarren die Zuschauer mit neuen Einfällen und Späßen.



Viele Generationen von Laufnarren zogen schon durch die Gassen der Stadt. Erste Nachweise dieser Narren sind aus dem Jahre 1935. Von den Vätern geht die Tradition des "Fasnetlaufens" auf die Söhne über. Es ist kaum eine Lücke entstanden, denn in schlechten Zeiten haben die Kinder das Erbe hinübergerettet. Es ist etwas Schönes, ein echter Laufnarr zu sein.

In den Fasnetstagen laufen die Laufnarren mit der kurzen Fasnetszeit um die Wette, denn in den wenigen Tagen müssen sie ihr Buch der Narretei, der Späße und Einfälle vorgelesen haben. Denn auch der Aschermittwoch bricht an und bereitet allem ein plötzliches Ende.